

Maurmer Post



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Gemeinsam unter Strom



Maur ist Teil der Energieregion Pfannenstiel, in der sich 13 Gemeinden zusammengeschlossen haben, um Wissen zu teilen, Projekte gemeinsam zu entwickeln und Fördergelder zu nutzen.

Energieregion Pfannenstiel Die Energiezukunft macht nicht an Gemeindegrenzen halt. Wer heute über Versorgungssicherheit, erneuerbare Wärme oder lokale Stromproduktion spricht, landet schnell bei Fragen, die nur gemeinsam beantwortet werden können. Unter dem Namen «Energieregion Pfannenstiel» haben sich deshalb 13 Gemeinden, darunter auch Maur, zusammengeschlossen.

Was auf den ersten Blick nach einer bürokratischen Vernetzung klingt, hat einen ausgesprochen pragmatischen Hintergrund: Es geht um Unabhängigkeit, effiziente Ressourcennutzung und finanzielle Vorteile. Bisher kochte jede Gemeinde in Energiefragen oft ihr eigenes Süppchen, was historisch verständlich ist – Energie war lange ein lokales Thema, überschaubar, technisch klar umrissen. Doch die Komplexität der modernen Energieversorgung lässt sich im Alleingang kaum mehr bewältigen. Strom- und Wärmenetze wachsen zusammen, Speichertechnologien entwickeln sich rasant, und gesetzliche Vorgaben verändern sich in kurzen Zyklen.

Die Energiewende ist längst ein Systemprojekt.

«Die Energiefragen der Zukunft sind komplexer geworden», erklärt Deborah Zulliger von der Stabsstelle Energie der Gemeinde Maur. «Es ist schlicht nicht mehr effizient, wenn jede Gemeinde für sich allein nach Lösungen sucht. Die Energieregion ermöglicht uns, Wissen zu teilen, Projekte gemeinsam zu entwickeln und Fördergelder zu nutzen, die wir allein gar nicht erhalten würden.» Gleichzeitig entstehe ein Netzwerk, das den Austausch zwischen Fachpersonen erleichtere und die Gemeinden befähige, schneller auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Ein wesentlicher Treiber für das neue Bündnis war das Programm des Bundesamts für Energie (BFE), das regionale Kooperationen gezielt fördert. Durch den Zusammenschluss können Projekte mit bis zu 40 Prozent der Kosten durch Bundesbeiträge unterstützt werden – ein finanzieller Hebel, der auch die Eigenleistungen der beteiligten Gemeindeverwaltungen anrechenbar macht. Für kleine und mittelgrosse Gemeinden ist dies ein entscheidender Vorteil: Was früher aus Ressourcengründen kaum machbar war, wird plötzlich realistisch.

Für Maur ist dies eine konsequente Fortführung des eigenen Energieleitbildes. «Wir wollen kooperieren und gezielt den Austausch mit an-

deren Gemeinden suchen», so Zulliger weiter. «Man sieht in diesem Rahmen viel deutlicher, was Nachbarn bereits erfolgreich umsetzen. Das spart nicht nur Geld, sondern verkürzt auch massgeblich unsere eigene Lernkurve.» Zudem entstehe ein gemeinsames Verständnis dafür, welche Massnahmen regional sinnvoll sind – etwa bei Wärmeverbünden, wo die Grenzen zwischen Gemeinden oft rein administrativ, aber energetisch irrelevant sind.

Gebäude- und Wohnregister

Ein zentrales, wenn auch im Alltag eher unsichtbares Projekt der Energieregion ist die grundlegende Verbesserung der Datengrundlage. Viele energetische Entscheidungen

QUALITÄT MIT PINSELSPITZENGEFÜHL



ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

079 414 22 44

044 980 34 30

www.schnetzer.ch

Maler Mäder
Maur | Stäfa | Wolfhausen

Ein Familienbetrieb, auf den man sich verlassen kann!

Unser Angebot

- Aussen- und Innenrenovierungen
- Renovationen von Alt- und Umbauten
- Farb- und Fachberatungen
- Lehmputze
- Tapezierarbeiten

Malergeschäft Mäder

Thomas Mäder

M 079 420 51 11

info@maeder-maler.ch | www.maeder-maler.ch



Maurmer Post

**Inserateannahme
und -beratung:**

Gabi Wüthrich
☎ 044 887 71 22

🌐 inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Donnerstag, 17.00 Uhr

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 16 | 8124 Maur

Telefon 044 577 17 19

www.franz-maurer.ch



Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Aktuell

**Bärlauch-Bratwürste und -Fleischkäse
Verschiedene Salate aus unserem Garten
und diverses Schweizer Gemüse**

Familie Sarina und Jonas Bosshard
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 525 66 68 | www.bergerhof.ch



**RD Gärten – Damit es bei Ihnen immer schön bleibt!
Gartenpflege & Winterdienst – alles aus einer Hand.
Persönlich. Verlässlich. Mit Herz fürs Grün.**

Aeschstrasse 23 8127 Forch 079 488 88 89 info@rd-gaerten.ch
www.rd-gaerten.ch



Deborah Zulliger, Stabsstelle Energie, Gemeinde Maur.

basieren heute noch auf Zahlen aus der Volkszählung des Jahres 2000. Für gezielte Massnahmen – etwa den Bau von Fernwärmeverbünden, die Planung von Fernwärmeleitungen oder die Identifikation von Solarpotenzialen – ist jedoch ein präzises und aktuelles Gebäude- und Wohnregister (GWR) unerlässlich. «Unsere Datenbasis ist teilweise stark veraltet», erklärt Deborah Zulliger. «Wir wissen zwar, wo Gebäude stehen, aber oft fehlen detaillierte Informationen über die aktuelle Nutzung, das tatsächliche Alter oder die verbauten Heizsysteme.» Ohne dieses Wissen bleibt jede Energieplanung lückenhaft. Durch die koordinierte Aktualisierung innerhalb der Energieregion erhält Maur nun jene solide Planungsgrundlage, die für eine erfolgreiche Energiewende auf lokaler Ebene notwendig ist.

Dabei ist das modernisierte GWR weit mehr als ein reines Verwaltungsinstrument; es ist ein strategisches Werkzeug mit direktem Nutzen für die Bevölkerung. «Eine gute Datenbasis ist das Fundament jeder sinnvollen Energieplanung», so Zulliger weiter. «Unser Ziel ist es, den Eigentümerinnen und Eigentümern künftig im gemeindeeigenen Web-GIS verständlich und transparent aufzeigen zu können, welche individuellen Potenziale ihr Gebäude besitzt – sei es für die Produktion von Solarstrom, für eine thermische Sanierung oder für den möglichen Anschluss an einen Wärmeverbund.»

Ein Schwerpunkt der regionalen Zusammenarbeit ist die Suche nach Lösungen für das saisonale Ungleichgewicht: Wie lässt sich die überschüssige Wärme des Sommers für die kalten Wintermonate konservieren? Die Energieregion untersucht hierfür innovative Speichertechnologien. Im Gespräch ist etwa die Umnutzung stillgelegter Infrastruktur wie alter Klärbecken zu thermischen Speichern. Solche Becken könnten als saisonale Wärmespeicher dienen, die im Sommer mit

Solarwärme «aufgeladen» werden und im Winter ganze Quartiere versorgen. Auch die gezielte Regeneration von Erdsondenfeldern – also das «Wiederaufwärmen» des Erdreichs – wird geprüft.

«Das Thema saisonale Wärmespeicherung ist anspruchsvoll, aber zukunftsweisend», betont Zulliger. «Wir in Maur haben zwar aktuell kein konkretes Pilotobjekt zur Hand, profitieren aber enorm vom Wissenstransfer der Partner. Wenn dort erfolgreich getestet wird, können wir dieses Wissen direkt für unsere künftige Planung nutzen. Solche Speicher könnten langfristig ein Schlüssel sein, um fossile Heizsysteme zu ersetzen.» Die Energieregion schafft damit einen Rahmen, in dem Gemeinden gemeinsam Technologien erproben können, die für jede einzelne zu riskant oder zu teuer wären.

Nachbar als Stromlieferant

Auch im Bereich der Stromproduktion entstehen neue Möglichkeiten. Seit diesem Jahr ist es rechtlich einfacher, Strom lokal zu handeln. Produzenten wie Landwirte mit grossen Solardächern können ihren Strom direkt an Nachbarn verkaufen – ein Paradigmenwechsel, der die Rolle der Bevölkerung stärkt und die lokale Wertschöpfung erhöht. In Maur wird mit der Schulanlage Looren bereits geprüft, wie ein virtueller Zusammenschluss funktionieren könnte. Dabei werden mehrere Gebäude rechnerisch zu einer Energiegemeinschaft verbunden, ohne dass physische Leitungen neu gebaut werden müssen.

«Lokale Energiegemeinschaften sind ein spannender Ansatz, weil sie die Bevölkerung direkt einbeziehen», so Zulliger. «Plötzlich wird der Nachbar zum Stromlieferanten – das stärkt nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch das lokale Miteinander.» Ziel ist es, den Strom dort zu nutzen, wo er produziert wird, Netzbelastungen zu reduzieren und die Wertschöpfung in der Gemeinde zu behalten. Solche Modelle könnten in

Zukunft ganze Quartiere verändern – weg von anonymen Strombezüglern, hin zu aktiven Energieakteuren.

Maur setzt auf Beratung

Trotz aller Technik bleibt der Mensch der wichtigste Faktor. Viele Hauseigentümer stehen vor der Frage, wie sie ihre Öl- oder Gasheizung ersetzen sollen oder was der gesetzlich vorgeschriebene Ersatz von Elektroheizungen bis 2030 bedeutet. Die Gemeinde Maur setzt deshalb stark auf Beratung – auch in Zusammenarbeit mit dem Verein Energie Maur. «Wir merken, wie gross der Informationsbedarf ist», sagt Zulliger. «Durch die Energieregion können wir Referentinnen und Referenten mit Fachexpertise einladen, was die Qualität der Information für unsere Bürger erhöht.» Informationsabende, individuelle Beratungen und praxisnahe Beispiele aus Nachbargemeinden helfen, Hemmschwellen abzubauen. Ein besonders innovatives Thema ist dabei die bidirektionale Ladetechnik: Elektroautos sollen künftig als mobile Hausspeicher dienen, die Solarstrom vom Tag in die Abendstunden verschieben. Damit wird das Auto nicht nur zum Fortbewegungsmittel, sondern zum aktiven Bestandteil des Energiesystems.

Die Energiewende in Maur ist kein Projekt mit festem Enddatum, sondern ein dynamischer Prozess. In der ersten Legislaturperiode wurden Massnahmen mit hoher Priorität im Umsetzungskonzept mehrheitlich umgesetzt. Die Planung für die nächste Legislaturperiode ist im Gang. «Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht, etwa die Überarbeitung der kommunalen Energieplanung», resümiert Zulliger. «Dank der Energieregion Pfannenstiel haben wir jetzt die Strukturen und die Partner, um die Energiewende lokal wirklich voranzubringen.»

Text: Brigitte Selden

Bilder: Brigitte Selden/zVg

INFOS FÜR MAURMER HAUSEIGENTÜMER

Energieberatung Maur

Die Gemeinde unterstützt den ersten Impuls für Sanierungen oder den Heizungsersatz mit Beratungsangeboten.

Verein Energie Maur

Anlauf- und Informationsstelle für private Initiativen und Vernetzung rund um das Thema Energie.

Newsletter und Web:

maur.ch/energie; energieregion-pfannenstiel.ch

Infoanlässe «Erneuerbar Heizen»

Maur: 14. April 2026; Erlenbach: 15. April 2026;

Oetwil: 24. September 2026, jeweils ab 17 Uhr mit Apéro riche

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser



Sind Sie auch stolze Besitzer eines kleinen Bienenhotels? Ich darf mich zu diesen Glücklichen zählen, und gerade vor ein paar Tagen, als ich auf dem Balkon stand, schwirrten und summten die ersten Wildbienen um unser Bienenhotel herum. Das bedeutet für mich, dass jetzt der Frühling Einzug hält. Und sieht man in den Gärten etwas genauer hin, entdeckt man bereits ein Meer von gelben Osterglocken. Darüber freue ich mich sehr. Das Erwachen des Frühlings fasziniert mich sowieso, und diese Momente versuche ich immer mit der Kamera festzuhalten.

Für mich ist der Frühling auch der Beginn der Gartensaison. Zwar sind die Eisheiligen erst im Mai, mit Pflanzen starte ich also für gewöhnlich erst dann so richtig. Aber ganz ehrlich: Wenn die Sonne so warm vom Himmel lacht, juckt es mich schon in den Fingern. Ich möchte ein paar Pflänzchen setzen und im Garten den Grill anwerfen, um draussen zu essen. Darauf freue ich mich am allermeisten, dass man das Leben wieder viel mehr in die Natur verlegen kann. Wissen Sie, was der Frühling für mich auch noch bedeutet? Dass es endlich wieder losgeht mit den Veranstaltungen, die draussen stattfinden! Es begann bereits letzten Samstag mit dem Braufestival auf der Forch (S. 7). Stossen wir an auf einen wunderschönen Frühling!

Jetzt wünsche ich Ihnen ein erholsames Wochenende und viel Freude beim Lesen der Maurmer Post.

Stephanie Kamm

LESEN SIE AUCH:

Demokratie

5

Als Frauen das Stimmrecht erhielten

Fussball

10

Alex Seupke ist der neue Mittelspieler beim FC Maur.

Persönlich

13

Antonio Moreira mag keine Hektik.

Action pur in der Natur



Schnuppernachmittag Die Pfadi Muur führte am vergangenen Samstag einen Schnuppernachmittag durch. Geländespiele, Schnitzeljagden, Basteln, Knoten knüpfen und Lagerbauten errichten brachten Spass und Action.

Schweizweit fand dieses Jahr der nationale Pfadischnuppertag statt. Auch die Pfadi Muur öffnete wieder ihre Türen. Gerade dieses Jahr wurden die neugierigen Schnuppernasen mit Schnee überrascht. Aber das macht uns Pfadis natürlich nichts aus.

Die Pfadi ermöglicht Kindern und Jugendlichen einmalige Erlebnisse in der Gruppe, unvergessliche Lagertage in der Natur und abenteuerliche Aktivitäten am Samstagnachmittag. Pfadis knüpfen Freundschaften fürs Leben und lernen früh Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Auch Interesse?

Natürlich ist das Schnuppern auch sonst das ganze Jahr möglich. Hast du Interesse? Dann wende dich am besten per E-Mail direkt an unsere Ab-

teilungsleitung über info@pfadimuur.ch. Weitere Infos sowie die Kontaktdaten der Leiter/innen der verschiedenen Ortsteile findest du auf unserer Website pfadimuur.ch. Die Gruppen der Pfadi Muur sind in verschiedene Altersstufen eingeteilt:

«Fünkli» im Kindergartenalter: Alle zwei Wochen treffen sich die Fünkli am Samstagnachmittag beim Pfadiheim Wassberg. Dort begeben sie sich auf Schatzsuche, retten Globi oder helfen dem sagenumwobenen Fünkligest bei einer schwierigen Aufgabe.

«Tulkas» ab 1. bis 5. Klasse: Die Tulkas entschlüsseln Schatzkarten, bauen Pfeilbögen oder braten Schlangenbrot auf dem Feuer. Wind und Regen kann sie davon nicht abhalten. Höhepunkte im Tulkajahr sind das gemeinsame Auffahrts- und Herbstlager und der abenteuerliche Nachtmarsch. Möch-

test du auch Spiel, Spass und Abenteuer erleben? Dann bist du bei uns genau richtig!

«Pfadis» ab 6. Klasse bis 2. Oberstufe: Seilbrücke, Sarasani, Berliner sind Begriffe, die jedem Pfadi bekannt sind. Sei es aufgrund einer Abseilaktion an der wöchentlichen Samstagsaktivität oder beim Aufrichten des grossen Sarasani-Zelts im Auffahrts- oder Sommerlager. Oder möchtest du dich einfach mit gleichaltrigen im Wanderschuh-Kicken messen? Dann bist du in der Pfadi genau richtig.

«Pios» ab der zweiten Oberstufe: Jeder Pfadi verbringt ein bis zwei Jahre bei den Pios. Die Pios bestimmen ihr Programm von A bis Z selbst. Sie planen und realisieren eigene Aktivitäten, Lager oder verrückte Aktionen und sammeln dabei wertvolle Erfahrungen für ihre spätere Leitertätigkeit.

**Text: Popcorn/Tim Eberhard,
Abteilungsleiter Pfadi Muur
Bilder: zVg**



Als Frauen das Stimmrecht erhielten



Am zweiten Aprilwochenende 1964 traten erstmals Frauen an Zürcher Urnen, hier im Schulhaus Kappeli in Zürich-Altstetten.

Weisch no? Vorletzten Sonntag fanden wieder die Gemeindevahlen statt und alle, die das Schweizer Bürgerrecht haben, waren an die Urne gerufen. Vor 70 Jahren waren Frauen vom Stimmrecht ausgeschlossen und durften im Verlauf der 1960er-Jahre erstmals in beschränktem und wechselndem Mass wählen und gewählt werden.

Die Kantonsverfassung sah in Artikel 16, Absatz 2 seit 1911 die Möglichkeit eines Frauenstimmrechts vor. Dieser überliess den Entscheid dem Gesetzgeber, der während über 50 Jahren diese Möglichkeit nur in Fragen des passiven Wahlrechts anrief – also des Rechts, gewählt zu werden. Ein erster Einführungsversuch des aktiven Stimmrechts per kantonale Volksinitiative scheiterte 1920 im Nachgang des Landesstreiks an der Urne haushoch. Die Abstimmung von 1959 auf Bundesebene bewirkte trotz der Ablehnung des Stimmrechts in Zürich einen langsamen Gesinnungswandel.

Passives Wahlrecht

In der öffentlichen Debatte begann sich die Ansicht durchzusetzen, dass für eine Leistung auch eine Gegenleistung erfolgen müsse. In Fragen des Schulwesens und der Armenversorgung waren Frauen schon seit Jahrzehnten eingebunden: Seit dem 19. Jahrhundert waren Lehrerinnen – unter der Voraussetzung, dass sie nicht verheiratet waren – für die beamteten Posten auf die übli-

chen sechs Jahre wählbar. Verlobte sich eine Lehrerin, wurde ihre Stelle sofort ausgeschrieben. In der Armenversorgung trugen Frauen eine noch höhere Arbeitslast. So war es üblich, dass die noch zu Hause gepflegten Eltern von ihren Töchtern beziehungsweise Schwiegertöchtern versorgt wurden. Sie hatten aber nichts mitzubestimmen und wurden zu den Fragen bestenfalls angehört – Entscheide fielen andere. Eine Gesetzesvorlage, die Frauen die Wahlteilnahme für Kirchen-, Schul- und Armenpflegen aufgrund der gleichen Argumente gestattet hätte, war 1923 abgelehnt worden. Vier Jahre später wurde das passive Wahlrecht auf Armenpflegen ausgedehnt und erst über 30 Jahre später auch auf die Schulpflegen.

In Maur wurde dieses passive Wahlrecht sowohl für die Armenpflege als auch die Schulpflege erstmals 1962 in Anspruch genommen. Mit der Unterstellung eines «falschen» Parteibuchs wurde die parteilose Kandidatin für beide Behörden sabotiert und letztlich verhindert. Erst ein Jahr später wurde durch eine Nachwahl stattdessen

Marie Rychener zur Armenpflegerin bestimmt. Mit Dr. iur. Verena Lüdi (1923–2010) wählten die einzig stimmberechtigten Männer im April 1966 schliesslich auch erstmals eine Frau in die Schulpflege. Gleichzeitig wurde unter Beteiligung der neu stimmberechtigten Frauen mit Gertrud Metzler (1917–1996) auch die erste Kirchenpflegerin gewählt. Weitere Frauenkandidaturen gab es auf Gemeindeebene in Maur nicht mehr, bevor das volle Frauenstimmrecht eingeführt wurde.

Dass bei Gertrud Metzlers Wahl Frauen wählen durften, war einer Verfassungsänderung vom Juni 1963 geschuldet: Im Rahmen der Reform des Kirchenrechts, in welchem auch die Römisch-katholische Kirche als Glaubensgemeinschaft anerkannt wurde, sollte erstmals auch ein aktives Frauenstimmrecht eingeführt werden. Das passive hatte die Reformierte Landeskirche bereits 1905 in Eigenregie etabliert. Die Annahme der Vorlage bedeutete, dass am 12. April 1964 erstmals mit staatlicher Sanktion die reformierten Frauen für eine Abstimmungsvorlage zwecks Kredits für eine Innenrenovation der Predigerkirche an Zürcher Urnen traten.

Staatsbürgerrechte für Frauen

Diese selektive Handhabung des Frauenstimmrechts konnte jedoch nicht lange Bestand haben; das System war zu kompliziert. 1969 wurde wieder über die Ausweitung des Stimmrechts abgestimmt. Diesmal ging es noch um die Einführung des aktiven und passiven Frauenstimmrechts auf der Gemeindeebene für die Wahlen im März 1970, bei dem beispielsweise in Zumikon die spätere Bundesrätin Elisabeth Kopp (1936–2023) in ihr erstes öffentliches Amt gewählt wurde. Eine Vorlage, das Stimmrecht auf die kantonalen Wahlen und Abstimmungen auszudehnen, war bereits in Vorbereitung, da im März 1971 die nächsten Kantons- und Regierungsratswahlen anstanden.

So wurde innerhalb von 14 Monaten, im September 1969 und im November 1970, zweimal über das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich abgestimmt, und beide Male wurde die Vorlage angenommen. Zürich war damit der neunte und letzte Kanton, der vor der Bundesabstimmung vom 7. Februar 1971 das volle Frauenstimmrecht auf kantonomer und kommunaler Ebene einführte.

Entwicklungen ab 1970

Auf kommunaler Ebene in Maur hatten diese Entscheidungen keine allzu grossen Auswirkungen: Zwar wurde die Zahl der Stimmberechtigten verdoppelt und blieb aufgrund der noch herrschenden Wahlpflicht unter Bussgeldandrohung für Nichtteilnahme ziemlich stabil, doch Frauenkandidaturen für öffentliche Ämter blieben noch einige Zeit eine Seltenheit. Sefine Trottmann wurde 1978 als erste Frau an die Spitze einer Gemeindebehörde gewählt, nämlich der Schulpflege, und blieb zwölf Jahre im Amt. Seither gab es zwei weitere Schulpflegepräsidentinnen. Die 1972 gegründete SP Maur stellte von 1994 bis 2004 mit Ruth Gurny die erste Kantonsrätin aus Maur, die seit vergangenem Oktober mit der Mitte-Gemeinderätin Claudia Bodmer eine Nachfolgerin hat. 1990 wurde mit Marianna Giboulot erstmals eine Frau in den Gemeinderat gewählt und blieb vier Legislaturperioden. Bis heute hat sie fünf Nachfolgerinnen gefunden, aber für das Gemeindepräsidium hat es bisher nie gereicht. Wie aber heisst es so schön: Was nicht ist, kann noch werden – nur noch nicht bei diesen Wahlen.

Text: Beat Zimmermann, Museen Maur

Bilder: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/zvg



Die reformierten Maurmer Frauen konnten an ihrem ersten Urnengang auch erstmals ausserhalb der Frauenvereine wählen.

ZOLLINGER STIFTUNG

TAGEN. FEIERN. GENIESSEN.

Ob Seminar, Geschäftsmeeting oder festlicher Privatanlass - wir bieten Ihnen den passenden Rahmen. Eingebettet in die grüne Oase des Zollinger Parks erwartet Sie eine professionelle Infrastruktur mit persönlicher Betreuung und erstklassiger Küche.

UNSER ANGEBOT

- ♥ Moderne Seminarräume mit technischer Ausstattung
- ♥ Flexible Raumgestaltung für Meetings, Workshops & Bankette
- ♥ Kulinarisch abgestimmte Menüs vom Apéro bis zum Gala-Dinner
- ♥ Persönliche Betreuung und individuelle Planung



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

044 806 14 14

veranstaltungen@zollinger-stiftung.ch

www.zollinger-stiftung.ch



UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki

Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren

Alle Arten von Uhrenbatterien

Armbänder – Hirsch-Kollektion

Gravuren jeder Art

Uhren werden nach telefonischer

Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon

Telefon 044 741 55 45

www.uhrenreparaturatelier.ch

**Maurmer
Post**

**Inserateannahme
und -beratung:**

Gabi Wüthrich

☎ 044 887 71 22

✉ inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:

Donnerstag, 17.00 Uhr

GARAGE SCHMID

AN & VERKAUF
REPARATUREN
ALLER MARKEN



G. SCHMID

Lohwisstrasse 42 (Industrie Lohwis)

Tel. 044 826 14 00

godis.autocenter@bluewin.ch

Angebot

Kaffee und Gipfeli ab 9 Uhr

Mittagsbuffet & Dinner

Take-Away & Lieferung

Catering

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag: 08–14 & 17–00 Uhr

Sonntag: 17–00 Uhr

Crown of India

Zürichstrasse 105, 8123 Ebmatingen

Tel. 043 499 02 02, 079 625 91 13

info.crownofindia@gmail.com

www.restaurant-crown-of-india.ch



**KREATIV,
TRENDIG,
KLASSISCH?**

Ich setze Ihre
Stylingwünsche
professionell um.

Beratung inklusive.
Rufen Sie mich an.

Marcella Verrone

Relikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurnehof.ch
Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr

NEUHOFF
COIFFEUR



Mit Bier dem Schneegestöber getrotzt

Braufestival Nach den schönen warmen Frühlingstagen war das Wetter am Samstag, 14. März, wieder eisig kalt. So kramte man die Winterkleidung hervor und machte sich fröhlich auf den Weg zum Braufestival in der Forch.

Dort angekommen, dampfte und rauchte es aus allen Kesseln und ein feiner Duft lag in der Luft. Auf

dem Gelände der Brauerei Forchbier waren bereits zwölf verschiedene Hobby- und Kleinbrauerin-

nen und -brauer von nah und fern bei der Arbeit und setzten ihre Kessel auf. Ihre Biere, die es sonst

nirgends zu kaufen gibt, durften die Besucher verkosten.



Céline Stemmer und Simon Schneider von Forchbier: «Je kälter es ist, desto mehr dampft es!»



André Gagnat (links) und Sandro Tonet von Förchler Bräu erzählten: «Wir brauen seit 31 Jahren zusammen. Unser Geheimrezept ist, für unser Bier Wasser aus unserer Quelle in der Forch zu nehmen.»



Dirk Lohmann brutzelte feine Spareribs.



Für gute Stimmung sorgte die Brass Band Maur.



Wenn Hans Mehr den etwa 600 Grad heissen Stachel mit kreisenden Bewegungen ins «Muddy Water Dark Ale» taucht, entsteht eine «Mousse au bière». Der cremige, warme Schaum schmeckt süss und bildet einen spannenden Kontrast zum leicht bitteren Geschmack des Schwarzbiers.



Das Barteam schenkte im Dauereinsatz Bier aus: Jenny Boek, Marius Albrecht, Manuela Zimmermann und Sven von Gunten (v.l.n.r.).

Céline Stemmer und Simon Schneider organisierten den tollen Anlass bereits zum 4. Mal und erzählten: «Es ist Tradition, dass es im März einmal so richtig dampft. Wir sind absolut zufrieden mit dem heutigen Anlass. Es schneit zwar, aber wir haben die Sonne im Becher.»

Jedem der Hobby- und Kleinbrauer durfte man über die Schulter schauen. Alle freuten sich und erklärten mit grosser Begeisterung, wie sie ihr Bier brauen. Währenddessen stand Giovanni the DJ am Mischpult und sorgte für gute Stimmung. Ein würziges Sparerib, ein knuspriges Chnolibrot oder die einzigartige Biertreberwurst, eine Suppe oder ein Spiessli halfen gegen den Hunger und liessen das Bier etwas setzen.

Der Schmied Hans Mehr zeigte, wie man ein Bier stachelt: Er entfachte sein Feuer, legte den Bierstachel, einen Eisenstab, ins Feuer und tauchte diesen glühend heiss mit ca. 600 Grad ins Bierglas. Fazit: Dem Schneegestöber lässt sich am besten mit einem feinen Bier in der Hand trotzen. Das tolle Fest mit vielen Besuchern und in gelöster, fröhlicher Stimmung dauerte bis zum späten Abend.

Text und Bilder:
Stephanie Kamm



Professionelles Kampfsport-Zentrum Die Nummer 1 im Zürcher Oberland!

Grossmeister Rizalito Brucal

Hombu Dojo

Gewerbstrasse 9

8132 Egg bei Zürich

Telefon 079 664 99 88

www.ksspro.net

Kurse: Karate, Kobudo, Krav Maga, Eskrima, Kung Fu, Kickboxing, Boxing, Tai Chi, Qi Gong, Tae Bo, MMA, Strassenkampf und Karaoke

Japan Shito Ryu Karatedo/Mitglied Japan Karate Federation(JKF)/World Karate Federation(WKF)



Helfen Sie Ihren Nachbarn mit der Computermouse fertig zu werden.



*Miteinander
fürenand
das isch
Maurmer
Läbesqualität*

SUCHEN:

Benötigen Sie Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche Dienstleistung anbieten?

Dann werden Sie **Mitglied** bei uns.
Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16

info@nbh-maur.ch

www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

Für eine relevante
und zuverlässige
Schule in Maur



Wahlen vom 08.03.2026: Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen

Sabrina Glauser Parteilos
in die Schulpflege

Wir helfen mit Herz!



Retten
Lehren
Helfen
Betreuen

S+ samariter

samariterverein-maur.ch

residenz forch
ZOLLINGER STIFTUNG

IHR ZUHAUSE -
UNSERE HERZENSSACHE



VIELSEITIGE WOHN- UND BETREUUNGSFORMEN FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN.

Wir bieten Ihnen Wohlbefinden und Sicherheit im Alltag.
Kontaktieren Sie uns.

044 806 14 14 | info@residenz-forch.ch
www.residenz-forch.ch



Ostern kann kommen

Schule Pünt Osterdekorationen selber gebastelt, kleine Geschenke, kreative Frühlingsartikel und ein Eiertütschen für alle – das alles gibt es am Ostermarkt.

Am Dienstag, 2. April 2026, findet von 9.00 bis 11.30 Uhr der Ostermarkt der Schule Pünt statt. Der Anlass wird von den Lehrpersonen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern organisiert und findet auf dem Pausenplatz der Schule statt.

Alle Klassen bereiten eigene Stände vor und verkaufen selbst gebastelte Osterdekorationen, kleine Geschenke und kreative Frühlingsartikel. Besucherinnen und Besucher können gemütlich über den Markt schlendern und dabei viele handgemachte Produkte entdecken.



Für das leibliche Wohl sorgt ein Café mit Kuchen vom Elternrat und Getränken, das zum Verweilen einlädt. Ein besonderes Highlight ist das grosse Eiertütschen am Ende, bei dem

alle erwachsenen Besucher/innen mitmachen können.

Der Ostermarkt hat auch einen guten Zweck: Die Einnahmen werden an gemeinnützige Organisationen gespendet. Damit möchten die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass gemeinsames Engagement und Solidarität wichtig sind.

Die Schule Pünt freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem Dorf, die gemeinsam mit den Kindern einen fröhlichen und bunten Vormittag rund um Ostern verbringen möchten.

Text und Bild: Barbara Forslund, Klassenlehrerin und Fachlehrperson BBF Atelier, Schulhaus Pünt, Maur

Bücher und Spiele

Biblio-Weekend Am 27. und 28. März bieten die Bibliotheken in der Gemeinde Maur wieder ein abwechslungsreiches Zusatzprogramm.

Worte & Weine

Bibliothek Maur
Freitag, 27. März, um 18.30 Uhr

Die Bibliothekarinnen Barbara Benke und Madlen Frenzel lesen ausgewählte Kurzgeschichten vor. Die Getränkehandlung Zweifel 1898 aus Maur offeriert dazu erlesene Weine zur Degustation – begleitet von einem reichhaltigem Apéro. Der Anlass ist gratis.

Wir bitten um Anmeldung unter: maur@bibliothek-maur.ch

Escape-Spiele

Bibliotheken Ebmingen und Aesch-Forch
Samstag, 28. März, ab 13.00 Uhr

Ihr habt 45 Minuten Zeit, um vertrackte Rätsel und knifflige Aufgaben zu lösen. Der Spass und die Zusammenarbeit in eurem Zweierteam stehen dabei im Vordergrund.

Für Kinder ab elf Jahren.
Teilnahme nur mit Anmeldung.

Anmeldung Ebmingen: ebmingen@bibliothek-maur.ch
Anmeldung Aesch-Forch: aesch-forch@bibliothek-maur.ch
Der Anlass ist gratis.



Text: Madlen Frenzel, Bibliothek Maur

Ein erster Wurf für die neue Bahn

Pétanque Die neu erstellte Pétanque-Bahn hinter dem reformierten Kirchgemeindehaus Gerstacher wartet darauf, eingeweiht zu werden.

Alle Interessierten – ob mit oder ohne Spielerfahrung – sind herzlich eingeladen, die Bahn auszuprobieren und einen geselligen Nachmittag miteinander zu verbringen. Pétanque ist leicht zu erlernen und macht in jeder Runde Freude. Wer das Spiel noch nicht kennt, erhält vor Ort eine kurze Einführung in die einfachen Regeln.

Spielkugeln stehen zur Verfügung; wer eigene Kugeln besitzt, darf sie natürlich gerne mitbringen. Da jeweils höchstens sechs Personen

gleichzeitig spielen können, bleibt daneben genügend Zeit für Gespräche und ein ungezwungenes Beisammensein bei einem kleinen Apéro.

Wir freuen uns auf viele neugierige Gäste, spannende Würfe und eine fröhliche Einweihung der neuen Pétanque-Bahn.

Der Anlass findet beim reformierten Kirchgemeindehaus Gerstacher in Ebmingen, Leeacherstrasse 31, am Samstag, 21. März, ab 14.30 Uhr bei trockener Witterung statt.

**Text und Bild: Christian Brunner/
Martin Tanner, Reformierte Kirche Maur**



Fussball ist eine Lebensschule



Neuzugang Alex Seupke ist der neue Mittelspieler beim FC Maur. Gerade schliesst sich für ihn der Kreis, denn als kleiner Junge startete er hier seine Karriere. Der gebürtige Binzmer spielte bei namhaften Clubs und kehrt jetzt mit 21 Jahren zurück auf den heimatischen Platz. Wir lassen ihn von seiner Zeit erzählen.

«Als Elfjähriger startete ich beim FCZ im Trainingsprogramm Footeco. Zuerst musste ich ein Sichtungstraining mit 300 anderen Kindern durchlaufen: Während rund zwei Stunden spielten wir Matches, immer in wechselnden Teams. Es wurde aussortiert und übrig blieben circa 120 Kinder. So startete ich dann bei den U12. Jeder Spieler musste sich Jahr für Jahr neu bewähren, um bleiben zu können. Es war eine strenge und lehrreiche Zeit, die zugleich viele grossartige Momente bot. Zudem unterschied sie sich deutlich vom FC Maur. Schon damals standen Freude und Spass kaum im Vordergrund. Der Fokus lag fast ausschliesslich auf Leistung. Als ich im Footeco-Programm zwischenzeitlich in die beste Mannschaft des Jahrgangs aufgenommen wurde, war auch die Integration schwierig. Es gab feste Mannschaftsstrukturen und keine gelebte Fehlerkultur, die dazu ermutigt hätte, aus Fehlern zu lernen.

Wie alles begann

Meine ersten Erinnerungen an den Fussball reichen zurück in meine Kindheit. Als ich als Vierjähriger mit Neo, dem Sohn unseres Nachbarn, Fussball spielte. Gemeinsam mit anderen Kindern simulierten wir unter anderem die Champions League und die Weltmeisterschaft und verbrachten Stunden im Garten mit dem Fussball. Neos Vater ist

Paulo Moura, Trainer beim FC Maur, so startete ich als Sechsjähriger meine Fussballkarriere in diesem Club. Schon früher habe ich viele Spieler gemocht, damals eher wegen ihres Stils und ihrer spektakulären Spielweise. Heute fasziniert mich jeder Spieler auf seine ganz eigene Weise: sei es durch sein Spielverständnis, seine fussballerischen Qualitäten oder seine Persönlichkeit. Aber eine Lieblingsmannschaft habe ich schon: Atlético Madrid.

Ich war früher immer sehr ehrgeizig und es bereitet mir ultra Freude, zu gewinnen! Eines meiner Highlights damals waren die Hallenturniere des FC Maur. Vor lauter Vorfreude auf das Turnier konnte ich jeweils in der Nacht davor kaum ein Auge zutun. Und am Morgen wartete ich richtiggehend darauf aufzustehen, um zu spielen. Heute freue ich mich immer noch auf einen Match, aber zum Glück nicht mehr mit durchwachten Nächten.

Das machen, was ich liebe

Beim Reflektieren wurde mir bewusst, dass ich früher Profifussballer werden wollte, weil Ruhm, Ansehen, Lifestyle, Geld, Aufmerksamkeit und Frauen im Vordergrund standen. Heute wäre es ein Traum für mich, weil ich das tun könnte, was ich wirklich liebe und was in mir schöne, echte Emotionen auslöst. Materiel-

le Dinge bedeuten mir inzwischen nicht mehr viel. Was mich am Fussball fasziniert, sind die Vielfalt und Schönheit des Spiels sowie die Begegnungen mit den Menschen, die ich dadurch erleben darf.

Als ich dann beim FCZ in die U16 kam, waren wir 25 Spieler pro Jahrgang. Ich hatte bisher sehr schöne Freundschaften beim FCZ geknüpft. Zu dieser Zeit war ich aber kein einfacher Spieler, ich war in der Pubertät, hatte «Lämpen» mit dem Trainer und in der Schule, es war eine turbulente Zeit. Trotz Freundschaften fehlte mir die Freude bereits in der Mitte der U15, es war mir alles zu seriös geworden. Der Gedanke an einen Wechsel spukte schon länger vor der U16 in meinem Kopf herum. Mit dem FCZ verliess ich den Leistungssport und wechselte in den Breitensport zum FC Küsnacht, hier wurde ich mit offenen Armen empfangen. Diese Zeit habe ich als wunderschön in Erinnerung, sowohl wegen der Freude als auch aus sportlicher Sicht.

Ambitionen nie verloren

Auch in Küsnacht blieb ich ambitioniert und wechselte später zum FC Rapperswil-Jona in die zweite Mannschaft, die in der 5. Liga spielte. Dort nahm die Seriosität wieder zu. Ich trainierte, aber spielte nicht. Woche für Woche. Circa 28 Spieler

im Kader, teilweise noch von der ersten Mannschaft, 18 im Aufgebot. Ich sass draussen. Mein Selbstvertrauen? Im Sinkflug. Ohne Spielpraxis fehlt die Erfahrung, ohne Erfahrung fehlt die Sicherheit. Also zog ich weiter. Beim FC Seefeld kehrte die Freude zurück. Eineinhalb Jahre später stiegen wir auf. Nach insgesamt zweieinhalb Jahren suchte ich eine neue Herausforderung, um auch bewusst meine Komfortzone zu verlassen. Der nächste Schritt führte mich zum SV Höngg. Neue Umgebung, ähnliche Herausforderungen. Konkurrenz, Druck, Erwartungen. Wichtige Erkenntnisse aus dieser Zeit waren für mich, dass Fehler im Fussball unvermeidbar sind. Fussball ist ein Fehlerspiel, in dem man ständig mit Fehlern umgehen und aus ihnen lernen muss. Gleichzeitig habe ich erkannt, wie entscheidend Selbstvertrauen und Freude am Spiel sind – ohne sie wird es deutlich schwieriger, mental stabil zu bleiben und konstant gute Leistungen zu bringen.

Bei einem Match im Oktober 2024 stürzte ich und renkte meine Schulter aus. Ein zweites Mal renkte ich sie an einem Grümpi im Jahr 2025 aus, diesmal war sogar nur ein leichter Zweikampf der Auslöser. Seit da spielte ich nur noch mit 70–80 Prozent Einsatz. Dies veranlasste mich dann letztes Jahr zur Operation. Im April sollte wieder alles okay sein. Momentan vermeide ich möglichst Zweikämpfe.

Das Müssen

Bis vor kurzem funktionierte ich im Fussball einfach: Ich absolvierte Trainings und Spiele, ohne viel zu hinterfragen. Beim SV Höngg erlebte ich ein längeres fussballerisches Tief. Mehrere spielentscheidende Fehler, wie ich sie zuvor kaum erlebt hatte, beeinflussten mein Selbstvertrauen. Ich begann zunehmend mit der Angst zu spielen, Fehler zu machen, und war gleichzeitig viel zu streng mit mir selbst.

In einem Spiel unterlief mir bereits nach zehn Minuten ein spielentscheidender Fehler. Einige Mitspieler reagierten deutlich darauf. Ich mache ihnen dafür keinen Vorwurf. Fussball ist ein emotionaler Sport, und Emotionen lassen sich schwer kontrollieren. Dennoch spielte ich danach den Rest der Partie wie in einem Unsicherheitstunnel. Selbst Stunden später war ich noch überzeugt, die Mannschaft im Stich gelassen zu ha-

ben. Dieser Unsicherheitstunnel war mehrmals Thema in meinem fussballerischen Werdegang.

Leider wird Fussball oft stark von Negativität geprägt: Eine konstruktive Fehlerkultur fehlt vielerorts, Kritik überwiegt, während Unterstützung und Aufbau zu kurz kommen. Auch echte Freundschaften entstehen selten. Mit zunehmendem Leistungsniveau scheint dieser Druck häufig noch stärker zu werden. Manche bekannte Persönlichkeiten im Fussball berichten sogar, dass sie während ihrer Karriere kaum ein Spiel wirklich geniessen konnten. Leider traf das über eine längere Phase bei einigen Stationen meines eigenen Fussballwegs auf mich zu.

Weiterentwicklung

Seit anderthalb Jahren beschäftige ich mich sehr mit dem Thema mentale Gesundheit und habe mich extrem weiterentwickelt. Ich lernte meinen Wert und meinen Charakter im Detail kennen. Meiner Meinung nach ist die Mentalität nicht nur im Fussball der wichtigste Aspekt, sondern auch im täglichen Leben.

Mein grösster sportlicher Moment? Da denke ich gleich an den

Aufstieg im Jahr 2024 mit Seefeld. Die Emotionen, die Freude, es war ein sehr glücklicher Moment. Momentan spiele ich mit vielen positiven Emotionen, mit grosser Freude und maximalem Selbstvertrauen, ohne negative Gedanken, nur mit der Freude am Spiel. Ich bin dankbar für mein stabiles Umfeld ausserhalb des Fussballs. Meine Position auf dem Feld? Dies variiert immer mal wieder, ich denke, ich kann mittlerweile jede Position spielen, weil ich mich besonders während der Verletzung vermehrt mit Taktik beschäftigt habe, aber lasse mich gerne vom Gegenteil überzeugen.

Wieder daheim

Jetzt freue ich mich sehr, wieder beim FC Maur dabei zu sein! Ich mache das, was ich will, und geniesse die Freude am Fussball. Wo ich mich in fünf Jahren sehe? Am liebsten natürlich als Fussballprofi, egal ob in der Schweiz oder im Ausland. Oder als Trainer oder Präsident in einem Verein.»

Text: Stephanie Kamm

Bilder: zVg

SPORTLER-STECKBRIEF



Name: Alex Seupke

Alter: 21 Jahre

Lebt in: Egg,
aufgewachsen in Binz

Aktueller Club: FC Maur

Position: 8er/Zentrumspieler

Transferhistorie:

27.8.2019 FC Zürich U16
→ FC Küsnacht
9.8.22 FC Küsnacht
→ Rapperswil-Jona
8.2.23 Rapperswil-Jona
→ FC Seefeld ZH
7.7.25 FC Seefeld ZH
→ SV Höngg
15.1.26 SV Höngg → FC Maur

Grösster Erfolg:

Aufstieg 2024 in die fünftöchste Liga (2. Liga Interregional)

Training: beim FC Maur
4–6/Woche (inkl. individuelle Einheiten) = weniger ist mehr.
Früher um die 10 Trainings

Werdegang:

KV-Lehre in Sportschule Sports Academy Zürich mit BMS (Berufsmaturitätsschule), Riskmanagement Empa, Studium Sportmanagement an der FFHS Fernfachhochschule Schweiz

Motorradfahrer bei Verkehrsunfall schwer verletzt

Fällanden Bei einem Verkehrsunfall ist am Dienstagnachmittag, 10. März 2026, ein Motorradfahrer schwer verletzt worden. Im Zentrum von Fällanden kam es zu Verkehrsbehinderungen.

Etwa um 16 Uhr fuhr ein Motorrad-Lernfahrer aus einer Zufahrt auf die Schwerzenbachstrasse. Beim Einbiegen auf die Strasse prallte der 20-jährige Motorradfahrer aus noch nicht geklärten Gründen in zwei Metallpfosten auf der anderen Strassenseite. Der Mann wurde schwer verletzt. Passanten leisteten erste Hilfe bis zum Eintreffen der sofort ausgerückten Rettungskräfte. Nach der medizinischen Erstversorgung durch den Rettungsdienst von Schutz & Rettung Zürich musste der Verletzte mit einem Rettungshelikopter der Rega in ein Spital geflogen werden.

Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand der laufenden Unter-



suchung der Kantonspolizei Zürich sowie der Staatsanwaltschaft See/Oberland. Das Motorrad des Verunfallten wurde auf Anordnung der Staatsanwältin sichergestellt. Die Schwerzenbachstrasse musste wegen des Unfalls bis etwa 18 Uhr für sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Die Verkehrsgruppen der Feuerwehren Fällanden und Schwerzenbach richteten eine Umleitung ein.

Zusammen mit der Kantonspolizei Zürich standen die Kommunalpolizei Uster und ein Care-Team im Einsatz.

Text: Alexander Renner,
Kantonspolizei Zürich
Bilder: Lukas C. Heinrich/
Kantonspolizei Zürich



MITTEILUNGEN DER GEMEINDE

«Fingerspiele und Kinderverse»



Für Eltern und Kinder zwischen
ca. 5 Monaten und 3 Jahren.

Freitag, 27. März 2026,
um 9.30 Uhr
in der Bibliothek Aesch-Forch.

Die Veranstaltung ist kostenlos und
es braucht keine Anmeldung.

**Für die Gemeinde- und
Schulbibliothek Maur**
Andrea Wüthrich

Information

Bereitstellung von Wertstoffen

Bitte beachten Sie, dass die Wertstoffe am Sammeltag bis spätestens 6.45 Uhr bereitstehen müssen. Die Entsorger fahren nicht immer dieselben Touren. Die einzige Ausnahme ist die Papiersammlung, bei der die Bereitstellung bis 8.00 Uhr am Sammeltag erfolgen muss. Zu spät bereitgestellte Wertstoffe können nicht mitgenommen werden.

Wir bedanken uns für die korrekte Bereitstellung der Wertstoffe.

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Information

Festlegung Sonntagsverkäufe

Die Gemeinden im Kanton Zürich können jeweils pro Jahr für das ganze Gemeindegebiet maximal vier Sonntage bezeichnen, an denen in Verkaufsgeschäften die bewilligungsfreie Beschäftigung von Arbeitnehmenden möglich ist (Art. 19 Abs. 6 Arbeitsgesetz ArG).

Es dürfen höchstens zwei Sonntage nacheinander bezeichnet werden (Art. 20 Abs. 1 ArG). Die Bewilligungsbefreiung gilt ausschliesslich für das Verkaufspersonal und nicht für andere Gruppen von Arbeitnehmenden. Hohe Feiertage (Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Eidgenössischer Bettag und Weihnachten) dürfen nicht als verkaufsoffene Sonntage bezeichnet werden (§ 1 lit. b und Abs. 2 i.V.m. § 5 Abs. 3 des Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes (RLG)). Gemäss der kantonalen Vollzugspraxis dürfen auch die folgenden Feiertage nicht als verkaufsoffene Sonntage bezeichnet werden:

- 1. Januar
- Ostermontag
- 1. Mai
- Auffahrt
- Pfingstmontag
- 1. August
- 26. Dezember

Unter Berücksichtigung des Arbeitsgesetzes bzw. des Arbeitnehmerschutzes sowie die kantonalen Feiertage wurden für das aktuelle Jahr folgende Daten festgelegt:

- 12. April 2026
- 22. November 2026
- 20. Dezember 2026

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Amtlich

Schiessdaten 2026 im
Schützenhaus Maur

Obligatorische Bundesübungen

Sa. 25. April	10.00–12.00 Uhr	1. Obl. Bundesübung
Do. 28. Mai	18.15–20.15 Uhr	2. Obl. Bundesübung (Kombi)
Sa. 4. Juli	10.00–12.00 Uhr	3. Obl. Bundesübung (Kombi)
Do. 27. August	18.15–20.15 Uhr	4. Obl. Bundesübung

Schiesspflichtige AdA (Jahrgänge 1992 und jüngere) müssen Folgendes mitbringen:

- Dienstbüchlein und militärischer Leistungsausweis (oder Schiessbüchlein)
- persönliche Dienstwaffe, persönlichen Gehörschutz
- Aufforderungsschreiben zur Erfüllung der Schiesspflicht 2026
- Die Standblattausgabe erfolgt jeweils von ½ Std. vor Schiessbeginn bis ½ Std. vor Schiessende

Trainingsdaten (Freiwillige Übungen)

Sa. 21. März	10.00–12.00 Uhr	1. Training	Maur-Gutenswil
Sa. 11. April	10.00–12.00 Uhr	2. Training	
Sa. 18. April	10.00–12.00 Uhr	3. Training	Gruppenmeisterschaft
Do. 30. April	18.15–20.15 Uhr	4. Training	Gruppenmeisterschaft
Do. 21. Mai	18.15–20.15 Uhr	5. Training	(Kombi mit Jungschützen)
Do. 28. Mai	18.15–20.15 Uhr	6. Training	(Kombi mit OP)
Do. 11. Juni	18.15–20.15 Uhr	7. Training	
Do. 18. Juni	18.15–20.15 Uhr	8. Training	
Sa. 4. Juli	10.00–12.00 Uhr	9. Training	(Kombi mit OP)
Do. 20. August	18.15–20.15 Uhr	10. Training	
Sa. 29. August	10.00–12.00 Uhr	11. Training	(Kombi mit Knabenschiessen)
Sa. 19. Sept.	10.00–12.00 Uhr	12. Training	
Sa. 31. Okt.	14.00–16.00 Uhr	13. Training	Ausschiessen

Jungschützenkurs

Fr. 6. März	19.00–21.30 Uhr	1. Theorie/Anmeldung (kein Schiessbetrieb)
Fr. 20. März	19.00–21.30 Uhr	2. Theorie (kein Schiessbetrieb)
Sa. 21. März	14.00–16.00 Uhr	1. Schiessübung
Sa. 28. März	14.00–16.00 Uhr	2. Schiessübung
Sa. 18. April	14.00–16.00 Uhr	3. Schiessübung
Sa. 25. April	14.00–16.00 Uhr	4. Schiessübung
Do. 21. Mai	18.15–20.15 Uhr	5. Schiessübung (Kombi mit aktiven)
Sa. 30. Mai	14.00–16.00 Uhr	6. Schiessübung
Sa. 27. Juni	14.00–16.00 Uhr	7. Schiessübung
Sa. 31. Okt.	17.00–20.30 Uhr	anschliessend Grillhock Gewehrreinigung und Schlussabend (kein Schiessbetrieb)

Forschschieszen im Stand Maur

Sa. 23. April	17.00–20.00 Uhr
Fr. 8. Mai	17.00–20.00 Uhr
Sa. 9. Mai	9.00–12.00 Uhr / 13.30–16.00 Uhr

Feldschiessen	SV Maur Binz Fällanden	im Stand Maur
Sa. 30. Mai	9.00–12.00 Uhr	
So. 31. Mai	10.00–12.00 Uhr	

Knabenschiessen-Training (Stand Maur)

Sa. 29. August	10.00–12.00 Uhr	(Kombi mit Training)
----------------	-----------------	----------------------

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

«Ich beginne jeden Tag mit einem klaren Ziel»



Eine Institution an der Goldküste: Im Sommer verabschiedet sich Antonio Moreira in den Ruhestand – und freut sich darauf, künftig zwischen Porto und Binz zu pendeln.

Persönlich Antonio Moreira ist in Binz zu Hause und führt in Küsnacht ein weit-herum bekanntes Delikatessengeschäft, das seit über zwei Jahrzehnten als feste Grösse in der Region verankert ist. Doch sein Weg dorthin war alles andere als gewöhnlich. Nun bereitet der Patron der alten Schule mit portugiesischer Gelas-senheit den Abschied von seinem Lebens-werk vor.

Herr Moreira, wie beginnen Sie Ihren Tag? Mit einem Morgenritual?

Mein Morgen folgt fast immer dem gleichen Ablauf: Ich stehe gerne ein paar Minuten früher auf, um den Tag in aller Ruhe zu beginnen – Hektik mag ich gar nicht. Ein ausgiebiges, gesundes Frühstück gehört für mich einfach dazu, und ich nehme mir bewusst die Zeit, es zu geniessen. Ein starker Kaffee ist Pflicht, dazu gibt es Zopf, einen Saft und vielleicht ein Müsli. Es darf auf keinen Fall zu wenig sein, denn ich brauche ein Frühstück, das mir die nötige Energie und ein gutes Gefühl für den ganzen Tag schenkt.

Was bedeutet Ihnen Ihre Arbeit in Ihrem Geschäft?

Arbeit ist für mich eng mit Zielen verknüpft. Auch wenn sich viele Abläufe wiederholen, starte ich jeden Tag mit einem klaren Ziel vor Augen. Es gibt immer wieder neue Ideen, spontane Herausforderungen oder kleine Überraschungen, die den Alltag lebendig halten. Langweilig wird es nie – und genau das schätze ich an meiner Arbeit.

Hatten Sie als Kind einen Traumberuf?

Das ist eine längere Geschichte. Ich bin in Portugal in einer grossen Familie mit neun Kin-

dern aufgewachsen. Meinen Vater habe ich nie kennengelernt – er starb, als ich zweieinhalb war. Meine Mutter stand plötzlich allein da, der Älteste war gerade einmal 16. Es war keine einfache Zeit, aber wir hatten immer genug zu essen, und wir waren als Geschwister glücklich. Traurigkeit hatte bei uns keinen Platz. Ich begann früh zu arbeiten. Mit sieben Jahren trieb ich vor der Schule die Kuh auf die Weide, und mit zehn musste ich die Schule verlassen, weil das Geld fehlte – obwohl ich ein sehr guter Schüler war. Vielleicht wäre ich Arzt geworden, wenn die Umstände andere gewesen wären. Aber ich habe mich nie als benachteiligt empfunden. Ich habe früh gelernt, das Beste aus jeder Situation zu machen und mich im Hintergrund selbst weiterzubilden, vor allem in Sprachen wie Französisch und Englisch. Da ich schon als Kind zu Hause kochen musste, wurde dies schliesslich zu meinem Beruf. Ich arbeitete in einem Restaurant in Portugal, und über diesen Weg ergab sich die Möglichkeit, in die Schweiz zu kommen. Mein Antrieb war dabei weniger finanzieller Natur – ich wollte schlicht etwas Neues erleben. Ich bin heute sehr zufrieden mit meinem Leben und dem Weg, den ich gegangen bin.

Worauf könnten Sie im Alltag absolut nicht verzichten?

Eigentlich gibt es nichts, was für mich absolut zwingend ist. Wahrscheinlich habe ich schon als Kind gelernt, dass man nicht immer alles haben kann – und dass das völlig in Ordnung ist. Ich nehme die Dinge so, wie sie kommen. Wenn es regnet und ich nicht Tennis spielen kann, ist das für mich kein Weltuntergang; dann mache ich einfach etwas anderes. Ich geniesse das Leben so, wie es im Moment gerade ist.

Was ist Ihnen wichtiger als Geld?

Ganz klar: Gesundheit und die Familie. Ein gutes Verhältnis zu meiner Frau und meinen beiden Söhnen ist weit wichtiger als alles andere. Gute Beziehungen, Zusammenhalt, füreinander da sein – das ist für mich das Wertvollste.

Worauf freuen Sie sich am Feierabend am meisten?

Wenn die Arbeit erledigt ist, freue ich mich am meisten auf meine Familie. Wir essen gemeinsam, schauen die Nachrichten oder einen Film. Es ist ein ruhiger, vertrauter Ablauf – und genau das macht ihn für mich so wertvoll. Nach Hause zu kommen und zu wissen, dass die Familie da ist, gibt mir jeden Tag aufs Neue ein tiefes Gefühl von Zufriedenheit.

Gibt es noch einen Traum, den Sie sich erfüllen möchten?

Ich habe meine Ziele längst erreicht – vielleicht sogar übertroffen. Grosse materielle Träume hatte ich nie. Natürlich hätte ich mir vor 20 oder 30 Jahren vielleicht ein besseres Auto gewünscht, aber das war eher ein Gedanke als ein wirklicher Traum. Entscheidend ist für mich etwas anderes: Ich bin zufrieden mit dem, was ich habe und mit dem, was ich erreicht habe.

Wie fühlt es sich für Sie an, sich nun ganz offiziell in den Ruhestand zu verabschieden?

Der Verkauf meines Geschäfts war keine Notwendigkeit – im Gegenteil: Das «Gourmet House Moreira» läuft heute besser denn je. Ich gehe freiwillig und auf dem Höhepunkt meines Erfolgs. Ich trete nicht kürzer, weil ich müde wäre, sondern weil sich der Zeitpunkt für mich einfach richtig anfühlt. Portugal war dabei immer ein zentraler Teil meiner Identität; das ist bei uns Portugiesen tief verwurzelt – man baut zuerst in der Heimat etwas auf. Seit vielen Jahren besitze ich dort ein Haus und freue mich nun darauf, künftig zwischen Binz und Porto zu pendeln.

Text und Bild: Brigitte Selden

Name
Antonio Moreira
Alter
65 Jahre
Wohnort
Binz
Familie
Verheiratet, zwei Söhne
Beruf
Koch und Geschäftsführer Moreira Gourmet House
Hobbys
Tennis und Reisen

IM NOTFALL

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Ärzte der Gemeinde Maur | Dr. med. R. Rothenbühler

Rellikonstrasse 7 | 8124 Maur | 044 980 32 31

Dr. med. Hanspeter Seiler

Seestrasse 3 | 8124 Maur | 044 980 47 80

Acamed, Ärztezentrum Binz

Gassacherstrasse 12 | 8122 Binz | 044 980 21 21

Doktorhuus Forch

Aeschstrasse 8a | 8127 Forch | 044 980 88 11

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst
Aeschstrasse 8 | 8127 Forch | 044 980 02 00
info@spitexpfannenstiel.ch

MÄRTEGGE

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Immobilien- und Parkplatzinserate sind ausgeschlossen.

Schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter/200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und schicken Sie uns Fr. 10.– in einem Couvert (Überweisung leider nicht möglich) an:

Maurmer Post, Märtegge
Postfach 7, 8124 Maur

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:

IMPRESSUM

www.maurmerpost.ch

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5400
Exemplare · Erscheint wöchentlich
ausser am 20.2., 3.4., 1.5., 15.5.,
17.7., 24.7., 31.7., 16.10. und 25.12.

Redaktionsschluss

Freitag, 10.00 Uhr

Chefredaktion

anne-friederike.heinrich@maurmerpost.ch

Redaktion

brigitte.selden@maurmerpost.ch
(stv. CR)
stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Maurmer Post, Postfach 7, 8124 Maur
redaktion@maurmerpost.ch,
078 352 00 46

Leserbriefe

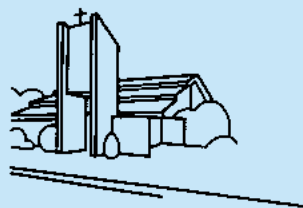
leserbriefe@maurmerpost.ch

Inserateannahme und -beratung

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmingen, 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Donnerstag, 17 Uhr

Produktion/Druck

Mattenbach Zürich AG
Alle Bilder/Inhalte der Maurmer Post
sind urheberrechtlich geschützt.



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmingen, ☎ 044 980 18 21,
✉ sekretariat.ebm@kath-egg-maur.ch, Pfarradministrator a. i.: Andreas Egli,
Seelsorgeraumkoordinator a. i.: Martin Oertig, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Jugendseelsorger: Marco Fruttig, Sekretariat: Claudia Tondo

Gottesdienste

5. Fastensonntag

Samstag, 21. März 2026

16 Uhr, Heilige Messe

Kapelle Forch

Sonntag, 22. März 2026

10.30 Uhr, Heilige Messe

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Fastenaktion

Dienstag, 24. März 2026

9 Uhr, Heilige Messe

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 25. März 2026

10 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

SA 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Jeden Dienstag nach dem Gottesdienst
oder nach Vereinbarung mit unseren
Seelsorgern.

AUS DER PFARREI**Fastenaktion z'Mittag**

Sonntag, 22. März 2026, nach
dem Gottesdienst im Pfarreisaal
St. Franziskus in Ebmingen.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter: www.kath-egg-maur.ch

ANSICHTSSACHE



Beim Maurmer Bauern Stefan Zollinger ist im März Hochsaison für Schafmode. Seine Schwarznasenschafe, sonst flauschige Wolken mit Beinen, werden vom Profi-Scherer in elegante Frühlingversionen verwandelt. Zweimal im Jahr – im März und im Oktober – heisst es: «Runway frei für die neue Kollektion!» Während die Wolle fällt, meckert das eine oder andere Schaf leise vor sich hin, doch spätestens beim ersten leichten Frühlingwind sind alle überzeugt: So luftig fühlt es sich gleich wohler an.

Text und Bilder: Brigitte Selden

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Jacqueline Zbinden, Kirchgemeindesekretariat, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
☎ 044 980 03 50, ✉ sekretariat@kirchemaur.ch

JuKi – Junge Kirche mit starken Impulsen



Patrick Schreiter.

Foto: zVg



Annerose Render-Madl.

Foto: zVg

Seit 2023 wird die JuKi – die Junge Kirche – von **Patrick Schreiter** und **Annerose Render-Madl** geleitet. Sie ist ein zentraler Bestandteil des religionspädagogischen Gesamtkonzepts der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich und richtet sich an Jugendliche der 6. bis 8. Klasse.

Mit spannenden Ausflügen, Projekten und Gesprächen greifen wir Themen auf, die junge Menschen bewegen und den Blick auf Leben und Glauben öffnen. So besuchte die JuKi in diesem Jahr unter anderem die Einrichtung **Tanne**, die Menschen mit Taubblindheit begleitet. Ein weiterer Ausflug führte zum **HofNarr** in Egg, wo die Jugendlichen Denkanstösse zum Umgang mit Tieren erhielten. Bei einer gemeinsamen Kochak-

tion sprachen wir über die Frage, was Glück ausmacht. Auch gesellschaftlich relevante Themen finden ihren Raum – etwa bei der Begegnung mit dem Projekt **«Gefangene für Jugendliche»**, das aufzeigt, wie junge Menschen in schwierige Lebenswege abrutschen können.

Neben all den Inhalten steht jedoch eines im Mittelpunkt: **Gemeinschaft erleben**. Wir schaffen einen offenen Raum, in dem Jugendliche miteinander ins Gespräch kommen, Neues entdecken und sich selbst einbringen können.

Wir freuen uns über viele interessierte Jugendliche, die neugierig sind und Lust haben, gemeinsam unterwegs zu sein!

**Patrick Schreiter und
Annerose Render-Madl**

Kolibri-Samstag

Wir, **Sindy Schreiter** und **Annerose Render-Madl**, leiten diese Veranstaltung und möchten Kindergarten- und Unterstufenkinder einladen, mit uns an einem Samstagvormittag (6x jährlich, von 10 bis 13.30 Uhr) gemeinsam biblische Geschichten, Geschichten von Freundschaft, Zusammenhalt, von Ich und Du und einfach von dieser wunderbaren Welt hören. Zum jeweiligen Thema wird gemalt, gebastelt, getanzt, gesungen... Spiel und Spass haben ihren festen Platz!

Im Kolibri werden die Kinder mit religiösen Ausdrucksformen wie Beten und Singen vertraut gemacht. Das gemeinsame Mittagessen bildet den Abschluss.

Seid ihr Neugierig geworden und habt Lust, einfach mal einen Samstagvormittag mit uns zu sein? Dann kommt vorbei, wir freuen uns auf euch! (Für unsere Planung bitten wir um eine Anmeldung an: 044 980 47 59 oder rpg@kirchemaur.ch)

Sindy Schreiter und Annerose Render-Madl



Sindy Schreiter.

Foto: zVg

GOTTESDIENSTE UND ANGEBOTE

Sonntag, 22. März

10 Uhr, Kirche Maur

Gottesdienst mit Taufe

Pfarrer Samuel Danner

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Aluna – Grupo

Colombo-Suizo

VORANZEIGE

Gründonnerstag, 2. April

19 Uhr, KGH Kreuzbühl, Maur

Orientalisches Abendessen

mit Abendmahl

Pfarrerinnen Rahel Walker Fröhlich

Anmeldung: rahel.walker@kirchemaur.ch

fruehlich@kirchemaur.ch

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 21. März

13.50 Uhr, KGH Kreuzbühl, Maur

Cevi Zündhölzli

www.jsmaur.ch

Mittwoch, 25. März

10–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur

Eltern-Kind-Singen

Leitung: Muriel Moura

VORANZEIGE

Samstag, 28. März

10 Uhr, Kirche Maur

Fiire mit de Chliine

Leitung: «Fiire mit de Chliine»-Team

TERMINKALENDER

Samstag, 21. März

14.30 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmingen

Eröffnung der Pétanque-Bahn

Christian Brunner und Martin Tanner, Sozialdiakon

Montag, 23. März

19–20.30 Uhr, Kirche Maur

Meditationskurs – Herzensgebet

Pfarrerinnen Rahel Walker Fröhlich

Dienstag, 24. März

9.45–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur

Kreuzbühl-Treff

Im Glauben leben, darüber sprechen, miteinander beten

Mittwoch, 25. März

14–15 Uhr

KGH Gerstacher, Ebmingen

Trauercafé

Leitung: Pfarrerin Rahel Walker Fröhlich, Esther Brändli

AMTSWOCHE

23. bis 29. März

Pfarrer Samuel Danner

☎ 044 244 83 15

Vernissage «Den Faden sehen» im Kirchgemeindehaus Gerstacher

Die Reformierte Kirche Maur lädt herzlich zur Vernissage im Kirchgemeindehaus Gerstacher ein. Am Donnerstag, 9. April 2026, um 18 Uhr, wird im Foyer die Kunstvitrine «Den Faden sehen» von Susanne Mathis eröffnet. Zur Eröffnung sind alle Interessierten eingeladen, gemeinsam auf den Ausstellungsstart anzustossen. Im Anschluss an die kurze Begrüssung sind die Gäste zu einem

Apéro im Foyer eingeladen. Die Ausstellung kann danach während der Öffnungszeiten des Kirchgemeindehauses Gerstacher besucht werden. Die Reformierte Kirche Maur freut sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher an der Vernissage.

Öffnungszeiten Kirchgemeindehaus Gerstacher: Montag bis Freitag 8.30–17.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN

MÄRZ

FREITAG, 20.3.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger
 ⌚ 16 bis 21 Uhr
 Werke der drei Maurmer Künstlerinnen an den Dübendorfer JAZZTAGEN vom 19. bis 29. März. Ort: Obere Mühle, Stadtgalerie, Oberdorfstrasse 15, 8600 Dübendorf.
 www.oberemuehle.ch.
 Senn, Dalla Monta, Baldinger.

SAMSTAG, 21.3.

Burg Maur
 ⌚ 14 bis 17 Uhr



Alle Ausstellungen offen.
 Burg Maur. Museen Maur.

Druckwerkstatt: Buchdruck selber probieren
 ⌚ 14 bis 17 Uhr
 Die Buchdrucker und Schriftsetzer der Gilde Gutenberg führen die Besucher in Gutenbergs Kunst ein und demonstrieren den Handsatz von Druck und Texten. Der Radierer und Künstler Jan Leiser führt in die Technik des Kupferdrucks ein und gibt Anweisungen beim selber Ausprobieren. Für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren, Eintritt frei. Auch für Schulklassen und Gruppen. Museen Maur.

Die Gemälde in der Treichler-Stube im Ortsmuseum Maur
 ⌚ 14 bis 17 Uhr
 Gemälde von vier Zürcher Maler. Léon Pétua, Jeanne Pétua, Léonie Pétua und

Hermann Hinderling.
 Für einen Besuch melden Sie sich bitte in der Burg. Ortsmuseum Mühle, Maur. Museen Maur.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger
 ⌚ 16 bis 21 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3.

SONNTAG, 22.3.

Fastenaktion-Z'Mittag
 ⌚ 11.30 bis 13.30 Uhr
 Serviert wird Ghackets mit Hörnli oder Tomatensauce. Anmeldung nicht nötig. Nur Barzahlung. Ort: Kath. Kirche, Bachtelstrasse 13, Ebmingen. Kath. Kirche Ebmingen.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger
 ⌚ 11 bis 18 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3.

MONTAG, 23.3.

Häcksel-Service ab 23. März – in Forch, Aesch, Scheuren, Binz
 Infos unter:
 ☎ 044 980 14 29,
 ✉ haeckseldienst@hotmail.com. Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

DIENSTAG, 24.3.

Kinderkafi im Jugend- und Freizeithaus Maur
 ⌚ 9.30 bis 11.30 Uhr



Treffpunkt für Kinder bis 6 Jahren mit ihren Begleitern. Viel Spielmaterial, gemütliche Sitzecken und grosse Räume. Forch.

Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger
 ⌚ 15 bis 18 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3.

Zyschtigsclub
 ⌚ 19.30 bis 21 Uhr
 Vortrag und Diskussion. Thema: «Was bedeuten Aussagen von Mystikern für uns Menschen von heute?» Referent: Urs Imoberdorf. Angemeldete erhalten vorgängig Lesestoff über ✉ dress@ggaweb.ch oder ☎ 079 482 31 71. Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmingen. Kurt Dressler, Binz.

MITTWOCH, 25.3.

Familienkafi mit schönem Spielbereich
 ⌚ 9.30 bis 11 Uhr



Treffpunkt für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit ihren Mamis, Papis, Grosseltern. Wettsteinhaus Aesch. Ortsverein Aesch Scheuren Forch.

Trauercafé
 ⌚ 14 bis 15 Uhr
 Das Trauercafé lädt Trauernde ein zur Begegnung. Das Trauercafé ist kostenlos und steht allen Menschen egal welcher Konfession oder Religion offen. Kontakt: Pfarrerin Rahel Walker Fröhlich, ☎ 044 244 83 14. Ort: Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmingen. Evang.ref. Kirchgemeinde Maur.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger

⌚ 15 bis 18 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3.

Power Voices Chorprobe

⌚ 19.30 bis 21 Uhr
 Wir singen Hits aus den Bereichen Pop, Musical und Gospel. Männerstimmen gesucht – komm und sing mit uns! ✉ info@powervoices.ch. Katholische Kirche St. Franziskus, Ebmingen. Power Voices.

DONNERSTAG, 26.3.

Spielnachmittag

⌚ 14 bis 17 Uhr
 Für Erwachsene. KGH Gerstacher, Ebmingen. Organisatoren: Lingenhag / Fassnacht / Seglias. IG Spielnachmittag Binz.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger

⌚ 16 bis 21 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3. Eröffnungspéro der Jazztage in der Galerie um 18 Uhr.

FREITAG, 27.3.

Fingerspiele und Kinderverse

⌚ 9.30 bis 10.30 Uhr



Für Eltern und Kinder zwischen 9 Monaten und 3 Jahren. Zuwendung und vielfältige sprachliche Anregung für Babys und Kleinkinder. Bibliothek Aesch-Forch, Forch. Gemeinde- und Schulbibliothek Maur.

Erwachsenenbildung

⌚ 10.30 Uhr
 Lesung aus Texten von Rainer Maria Rilke – Das Stundenbuch. Pfarrer Wilhelm Schlatter, ☎ 044 244 83 13. ✉ wilhelm.schlatter@kirchemaur.ch.

Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Maur. Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Dörfli-Preisjassen

⌚ 13.45 bis 17 Uhr
 Deutschschweizer Jasskarten, Schieber (Partner zugelost). Restaurant Dörfli Maur.

Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger

⌚ 16 bis 21 Uhr
 Infos siehe Eintrag vom 20.3.

Worte & Weine

⌚ 18.30 bis 21.30 Uhr
 Die Bibliothekarinnen Barbara Benke und Madlen Frenzel lesen ausgewählte Kurzgeschichten. Begleitet von Wein und einem reichhaltigen Apéro. Der Anlass ist gratis. Um Anmeldung wird gebeten: ✉ maur@bibliothek-maur.ch. Ort: Bibliothek Maur, Mühlestrasse 1, Maur. Gemeinde- und Schulbibliothek Maur.

SAMSTAG, 28.3.

Fiire mit de Chliine

⌚ 10 Uhr
 Ökumenischer Gottesdienst für die Kleinsten zusammen mit den Grossen. Kirche Maur. Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur.

Verantwortlich:
 Stephanie Kamm

Tipp der Redaktion



FREITAG, 20.3. UND GANZE WOCHE

«Die Dübendorfer JAZZTAGE sind noch bis zum 29. März. Besuchen Sie unsere drei Maurmer Künstlerinnen an der Ausstellung und bewundern sie ihre Werke. Zeiten der restlichen Woche, siehe den jeweiligen Tag.»
Ausstellung von Verena Senn, Angelina Dalla Monta und Ruth Baldinger
 ⌚ 16 bis 21 Uhr

Neu! Aufruf – tragen auch Sie Ihre Veranstaltung ein!

Möchten Sie gerne einen nicht kommerziellen Anlass im Veranstaltungskalender eintragen? Ihr Event findet aber ausserhalb der Gemeinde Maur statt, zum Beispiel in Egg, Küsnacht, Zumikon, Pfaffhausen oder sonst in der näheren Umgebung der Gemeinde? Dann freuen wir uns über Ihr Mail an veranstaltungen@maurmerpost.ch. Wichtig! Um Ihren Anlass korrekt einzutragen, benötigen wir: Datum/Zeit/Veranstaltungsort/worum und um was genau geht es/Organisator/Kontaktangaben/evtl. Bild.

Redaktionsschluss: Freitag 10 Uhr.

Wichtig: Für alle Anlässe, die in der Gemeinde Maur stattfinden, bleibt es wie gehabt: Tragen Sie bitte Ihre Veranstaltung selber ein unter www.maur.ch. Besten Dank.